

Tagung niederschlesischer Heimatgeschichtsforscher und Ortschronisten
des Bobertales im Schloss Schney

JÜRGEN SCHWANITZ, METTEN

Unter der Veranstaltungsbezeichnung „Heimatgeschichtliches Wochenende für schlesische Ortschronisten und Familienforscher insbesondere aus dem Bobertal und dem Waldenburger Bergland“ fand im Zeitraum vom 28. bis 30. Oktober 2011 in der Tagungsstätte Schloss Schney bei Lichtenfels in Oberfranken ein Treffen von Heimatforschern statt, das von der Stiftung Kulturwerk Schlesien und dem Verein für Geschichte Schlesiens durchgeführt wurde. Es war die erste Veranstaltung zu diesem Thema seit 2006.

Einen besonders betrüblichen Einstand nahm die Veranstaltung mit der Bekanntgabe des im Oktober erfolgten Ablebens von Dr. h. c. Angelika MARSCH aus Hamburg im Alter von 79 Jahren. Sie war die profundeste Kennerin der Geschichte der Herrenhäuser des Hirschberger Tales sowie des Kupferstechers Friedrich Bernhard Werner (1690–1776), der zu Lebzeiten über 1000 Kupferstich-Abbildungen aus Niederschlesien gefertigt hat, darunter diejenigen von zahlreichen zeitgenössischen Bethäusern. Sie wollte bei diesem Seminar erstmals ihren jüngsten Fund von weiteren ca. 80 Kupferplatten von Werner präsentieren, welche man bislang als verschollen glaubte bzw. über deren Existenz man bislang nichts wusste. Möge ihr Werk uns bewahrt bleiben.

Die Leitung des Seminars erfolgte durch Dr. Ulrich SCHMILEWSKI, den Geschäftsführer der Stiftung Kulturwerk Schlesien in Würzburg und gleichzeitig Schatzmeister des Vereins für die Geschichte Schlesiens, ein anerkannt kompetenter Wissenschaftler für die schlesische Geschichte. Bei dieser Veranstaltung wurde zunächst allen Teilnehmern die

Möglichkeit gegeben, sich und ihre Forschungsarbeit bzw. ihr Forschungsgebiet generell vorzustellen und dabei aktuelle „Hilferufe“ bei sog. toten Punkten an die versammelten Forscher zu richten. Zuerst stellte Tilmann TAUBE (Essen) die von ihm vorgenommene Auswertung der Urbare vom Kloster Grüssau von 1545/1619 und Ahnenlisten der dortigen Vorwerksbesitzer vor. Dr. Christian-Erdmann SCHOTT sprach über die evangelische Kirche in Schlesien während der Zeit des Dritten Reiches, die Rettung der Schweidnitzer Bibliothek und das Entstehen des umfangreichen evangelischen Pfarrerbuches für Schlesien (durch Pfarrer Neß). Jürgen SCHWANITZ referierte über angewandte ortsbezogene Forschung nach den heute noch in Regensburg vorhandenen Spuren des dort 1635 hingerichteten Generals Hans Ulrich von Schaffgotsch. Außerdem wurde ein speziell für diese Tagung verfasster Beitrag von dem aus beruflichen Gründen leider abwesenden Dr. Daniel WOJTUCKY (Breslau) über das Scharfrichterwesen insbesondere im niederschlesischen Raum vorgetragen. Seminarleiter Dr. SCHMILEWSKI referierte ausführlich über „Aufbau, Systematik und Inhalt von Leichenpredigten“ und Prof. Dr. Andreas KLOSE (Potsdam) zeigte in beeindruckender Weise, welches umfängliche statistische Schrifttum der letzten 150 Jahre für denjenigen Heimatforscher existiert, der nicht nur auf rein historische Aspekte, sondern auch auf soziale und wirtschaftliche Lebensbedingungen seinen Schwerpunkt legt. Er brachte hierzu zahlreiche Werke aus seinem privaten Fundus mit, die von den Teilnehmern eingesehen werden konnten, wovon reger Gebrauch gemacht wurde. Und nicht zuletzt überzeugte Stefan GUZY (Berlin) von der Arbeitsgemeinschaft ostdeutscher Familienforscher (AGoFF) mit einem Vortrag über Auswertungsmöglichkeiten von vorhandenen Urbaren, Schöppenbüchern und Kartenwerken vom 16. bis zum 18. Jahrhundert, welche weit über (verschollene/vernichtete) Kirchenbücher hinaus soziale und genealogische Zusammenhänge preisgeben.

Vorformulierte Ziele der Tagung waren: gegenseitiges persönliches Kennenlernen der derzeit aktiven Heimatforscher und deren Forschungsgebiete, Darstellung neuester Forschungserkenntnisse, Erstellung eines Seminarbuches, Einrichtung einer „Kontaktbörse“ mit Benennung der Forschungsgebiete, Erstellen eines regionalen „Quellendepots“ mit Zugangs-/Recherchemöglichkeiten, Archivierung von relevanten Ausarbeitungen und Quellen und Abstimmung von Forschungsprojekten.

Nun, wurden diese Ziele erreicht und wenn ja, in welchem Umfang? Das persönliche Kennenlernen braucht selbstredend nicht weiter ausgeführt zu werden, wenn man sich den intensiven Austausch während des Seminars und die Kontakte im „Bierstübl“ bis nach Mitternacht vergegenwärtigt, welche auch noch nach Seminarende weiterhin Bestand haben werden. Auch die neuesten Forschungserkenntnisse bzw. eine dezidierte Auswahl von diesen wurde vorgetragen. Die bei dem Seminar gehaltenen sowie weitere zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellten Aufsätze werden als Buch von ca. 200 Seiten erscheinen, welches auch von Nichtteilnehmern erworben werden kann.

Eine „Datenbank Bobertal“ wird derzeit vom Verfasser dieses Berichtes angelegt und ist gedacht als ein elektronisches Sammelbecken für den erforschten Wissensbestand des Großraumes Bobertal. Sie umfasst nach ca. einjähriger Aufbauarbeit bereits den – allerdings gleichwohl noch bescheidenen Umfang – von ca. 2500 Seiten (entspricht zwei Gigabyte). Gespeichert werden darin unter verschiedenen Gesichtspunkten die insbe-

sondere in jüngster Vergangenheit veröffentlichten Aufsätze in diversen Publikationen sowie (auch unveröffentlichte) Hinterlassenschaften und Auswertungen, die von allgemeinem Forscherinteresse sind und auf diese Weise auch nach dem Ableben des jeweiligen Verfassers bewahrt werden sollen bzw. sollten. Neben Aufsätzen findet sich daneben auch eine Reihe von Originalquellen, die insbesondere diesen Raum betreffen und von Forschern aufgespürt wurden, ohne dass diese in jedem Fall im Internet veröffentlicht sind. Die Datenbank wird laufend ergänzt, allerdings aus urheberrechtlichen Gründen nicht ins Internet gestellt; die evtl. Einstellung des Inhaltsverzeichnisses wird derzeit angedacht. Die DVD mit jeweils aktuellem Stand kann von den interessierten Heimatforschern zum Selbstkostenpreis von fünf Euro vom Ersteller bezogen werden. Gleichzeitig kann jeder seine speicherungswürdigen Beiträge dort einstellen lassen. Insoweit ergeht ein Aufruf an alle heimatforschenden Leser und Genealogen, dokumentarisches Material und selbsterstellte Auswertungen, welche sich in ihren Händen befinden und auch zukünftig bewahrt und für Forscher zugänglich bleiben sollen, dem Ersteller zur Aufnahme in diese Datenbank zuzusenden (elektronisch oder als reproduzierbare Papierfassung). Halbjährlich wird ein Update (nächstes zum 1. Januar 2012) erstellt und jeweils bei der AGoFF (Dr. BAHL), der Stiftung Kulturwerk Schlesien sowie bei den beiden Verantwortlichen für Hirschberg (JUNKER) und Landeshut (KRAUS) hinterlegt, um einerseits den Zugriff für Forscher sicherzustellen bzw. die gesammelten (und neu hinzugekommenen) Daten zugänglich zu bewahren.

Am Ende der Veranstaltung bestand zwischen den Veranstaltern und Teilnehmern Einigkeit, dass eine solche Veranstaltung regelmäßig, wenn auch sicher nicht jährlich durchgeführt werden sollte.

Schlesische Geschichtsblätter

Zeitschrift für Regionalgeschichte Schlesiens

39. Jahrgang (2012) Herausgegeben vom Verein für Geschichte Schlesiens e. V. Heft 1 (März)

KLOSE: Dreihundert Jahre Tourismus im Zobtengebirge, 1–30 ALLNOCH: Aus der Siedlungsgeschichte von Beigwitz (Kr. Neisse) bis 1945, 30–37 SCHWANITZ: Tagung niederschlesischer Heimatgeschichtsforscher und Ortschronisten des Bobertales im Schloss Schney, 37–39 Mitgliederbewegungen, 39–40

Mitarbeiter dieses Heftes:

Dietrich ALLNOCH,
Prof. Dr. Andreas KLOSE,
Jürgen SCHWANITZ,

Schriftleiter: Prof. Dr. Andreas KLOSE,
Redaktion: Stefan GUZY,

Gestaltung und Satz: Zwölf, Büro für Grafikdesign, Paul-Lincke-Ufer 44a, 10999 Berlin
Druck und Bindung: Pinguin Druck, Marienburger Straße 16, 10405 Berlin

Verein für Geschichte Schlesiens e. V.
Berliner Ring 37
97753 Karlstadt (Main)
www.verein-fuer-geschichte-schlesiens.eu

ISSN 2190-4871

